

# Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

47ster

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Lebnsohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuszeile.

## Telegraphische Depeschen.

Carlsruhe, 14. Februar. Die amtliche „Carlsruher Zeitung“ veröffentlicht folgendes Telegramm des Stappencommando in Mühlhausen an das Badische Kriegsministerium in Carlsruhe: Belfort hat Waffenstillstand abgeschlossen und will capituliren.

Bern, 10. Februar. Wie der Bund meldet, hat die eidgenössische Regierung an den Kanzler Grafen Bismarck das Ersuchen gestellt, sich dahin zu verwenden, daß der neuerdings nach der Schweiz übergetretenen und daselbst internirten französischen Armees gestattet werde, unter den nöthigen Garantien nach Frankreich zurückzukehren. Graf Bismarck hat durch den Gesandten General von Röder der Schweizer Regierung mittheilen lassen, daß er dieses Ansuchen ablehnen müsse, da erfahrungsgemäß die französische Regierung außer Stande sei, Garantien dafür zu geben, daß die nach Frankreich zurückkehrende Armee nicht sofort wieder gegen Deutschland marschire. Graf Bismarck richtet schließlich das Ersuchen an den Bundesrath, die Schweiz möge in ihrer bisherigen loyalen Wahrung der Neutralität für hoffentlich noch kurze Zeit fortfahren, und hierdurch an der Beschleunigung der Herstellung des Friedens mitwirken.

Paris, 10. Februar. Die Zufuhr von Lebensmitteln dauert ununterbrochen fort, doch wird während des Waffenstillstandes die Nationirung derselben noch aufrecht erhalten bleiben. Auf den Bahnhöfen beginnt der Verkehr in gewohnter Weise sich wieder herzustellen. Seitens der Behörden wird die Reorganisation der Gend'armie lebhaft betrieben.

London, 11. Februar. Der „Daily Telegraph“ enthält eine Mittheilung, wonach die Deutschen Autoritäten folgende Friedensbedingungen aufstellen: Abtretung von Elsaß und 60 Quadratmeilen von Lothringen incl. Metz, Erstattung der Kriegskosten im Betrage von 1½ Milliarden Thlr., Ersetzung des der Schiffahrt zugefügten Schadens mit 30 Millionen und Schadloshaltung der ausgetriebenen Deutschen mit 40 Millionen Thlr.

Brüssel, 11. Februar. Das „Echo du Parlement“ theilt mit, England wolle versuchen, Preußen zu bestimmen, die von ihm aufzustellenden Friedensbedingungen und die von der Nationalversammlung in Bordeaux etwa zu machenden Gegenvorschläge einem Schiedspruche der neutralen Mächte zu unterwerfen, welche dagegen dann die Aufrechterhaltung der Friedensstipulationen für die Zukunft garantiren sollen. Diese ganzen Fragen sollen alsdann auf einem Europäischen Congresse geregelt werden.

Versailles, 11. Februar. Es verlautet, daß die Vertäugung des Waffenstillstandes um eine Woche definitiv abgeschlossen sei.

Brest, 10. Februar. Unter den bei Landerau angesammelten, für Paris bestimmten Schlachtviehheerden ist die Rinderseuche ausgebrochen. Die Sterbefälle sind so zahlreich, daß es unmöglich ist, die gefallenen Thiere einzuscharren. Die Cadaver

werden auf Kriegsschiffe verladen und ins Meer versenkt. Ein Sanitätscordons ist hergestellt.

Versailles, 13. Februar. Die Mitglieder der Regierung der nationalen Verteidigung haben die National-Versammlung mit der Erklärung eröffnet, daß sie ihre Aufgaben mit dem Zusammentritt der Vertreter des souveränen Volkes als erfüllt ansähen und von den Geschäften zurückgetreten würden, sobald sie von ihren Handlungen Rechenschaft gegeben. Man hofft, auf diesem Wege die unmittelbare Bildung einer Executiv-Commission zu vermeiden und die Friedensverhandlungen in der Hand zu behalten.

München, 12. Februar. Graf Bismarck hat den Repräsentanten Deutschlands im Auslande eine vertrauliche Depesche zugestellt, durch welche er die Regierung von den Friedenspräliminarien in Kenntniß setzt. Nach denselben erhält Deutschland die abzutretenden Landestheile frei von Schulden.

Bern, 13. Februar. Wie der „Bund“ meldet, ergiebt eine genaue Zusammenstellung der Berichte aus den einzelnen Cantonen, daß die Zahl der internirten Franzosen sich auf 1798 Officiere und 79,789 Mannschaften nebst 10,000 Pferden beläuft. — General Herzog ist von der Regierung ermächtigt worden, zwei Brigaden von den zur Grenzbeobachtung bestimmten Truppen zu entlassen.

Versailles, 13. Februar. Die Departements Jura, Doubs und Côte d'or befinden sich nach Artikel 1 der Konvention vom 28. Januar auch jetzt noch im Kriegszustande. Bei Behandlung des Waffenstillstandes wurde deutscherseits Ausdehnung des Waffenstillstandes auch auf sie angeboten gegen Uebergabe von Belfort mit freiem Abzug der Garnison. Die Franzosen lehnten dies ab. Nach deren Verdrängung auf schweizer Gebiet wurde das Anerbieten wiederholt mit einer Demarkationslinie auf der Eisenbahn bis Pontarlier, den Süden der Côte d'or freilassend, aber wiederum abgelehnt.

Brüssel, 13. Februar. Die Ablieferung der Waffen der kriegsgefangenen Besatzung von Paris geht langsam vor sich und ist noch bei Weitem nicht vollendet; bis jetzt sind erst 240 Kanonen, 46 Mitrailleusen und 24,000 Gewehre abgeliefert.

London, 13. Februar. Der Einzug der Deutschen Armee in Paris findet am 19. statt. Der Kaiser, welcher an einem leichten Gichtanfall leidet, wird wahrscheinlich am 22. in die Tuilerien einziehen.

Strasbourg, 13. Februar. Aus Versailles ist hier die Ordre eingetroffen, Vorbereitungen für eventuelle, bedeutende Truppeneinzüge zu treffen, da die Truppen bei ihrer Rückkehr nach Deutschland Strasbourg berühren werden.

London, 14. Februar. Aus Versailles wird hierher gemeldet, daß, falls der Friede jetzt zu Stande kommt, die Deutschen vom Triumphbogen aus die Boulevards entlang nach dem Straßburger Bahnhof marschiren werden, um von dort per Bahn die Rückkehr nach der Heimat anzutreten.

Brüssel, 14. Februar. Nach hierher gelangten Nachrichten läßt sich das bisher festgestellte Resultat der französischen Wahlen

ungefähr so zusammenfassen: 150 Republikaner, 53 Legitimisten, 400 Orleansisten, 20 Bonapartisten.

**Bordeaux, 13. Februar.** Garibaldi hat seine Demission als Oberbefehlshaber der Vogesen-Armee gefordert, da er seine Mission als beendet ansehe. Die Regierung hat in einem Schreiben, welches von sämtlichen Mitgliedern derselben unterzeichnet ist, seine Demission angenommen, indem sie zugleich im Namen des Landes für seine geleisteten Dienste den Dank ausdrückt.

— Der Gefangene auf Wilhelmshöhe fordert das Französische Volk auf, Rechenschaft von der Regierung ohne Mandat für das unnütz vergossene Blut, die grundlos aufgehäuften Trümmer und die verschwendeten Hilfsquellen Frankreichs zu verlangen. Die Pariser Regierung hat bereits selbst eine den Wünschen Napoleon's entgegenkommende Regung empfunden, denn sie gedenkt der Nationalversammlung einen detaillirten Bericht über ihre Thätigkeit, insbesondere über alle dem Abschluß des Waffenstillstandes vorangegangenen Verhandlungen vorzulegen. Wir zweifeln nicht daran, daß die Nationalversammlung Jules Favre und seinen Pariser Kollegen Absolution ertheilen und auch Gambetta nicht unter Anklage stellen wird; schlechter dürfte der Antragsteller Napoleon im Punkte der Rechenschaftslegung wegkommen und wir fürchten, daß die Vertreter Frankreichs einst über den Anstifter des Krieges, welcher das Lebensmark Frankreichs angegriffen hat, ein strenges Gericht halten werden.

— Die Nachrichten über eine theilweis bereits erfolgte Entlassung von Wehrpflichtigen dürfen wohl als verfrüht erachtet werden. Wenigstens verlautete bisher, daß eine solche erst mit der sicheren Aussicht auf den Frieden für die in der Heimath zum nothwendigsten gebrauchten Mannschaften und die ältesten Landwehr-Jahrgänge eintreten solle. Wohl sind hingegen nach übereinstimmenden Nachrichten alle ferneren Nachsendungen, außer den Sendungen der für die Completirung der Truppentheile nöthigen Ersatzmannschaften, sistirt worden. Selbst für den Fall eines Friedensschlusses werden indeß bis zur vollen Erfüllung der Stipulationen desselben noch größere Deutsche Truppenkräfte in den occupirt gehaltenen Französischen Landestheilen verbleiben. Wahrscheinlich dürften hierzu die betreffenden Corps aus Nord- und Süddeutschen Truppen combinirt werden. Von einer Kriegscompletirung der im Felde stehenden Linientruppen möchte bei den so wesentlich erhöhten Friedensausichten jetzt vielleicht Abstand genommen werden. Wenn irgend möglich, soll für einen Friedensschluß die Heimsendung der Landwehrmänner und älterer Reservisten in dem Grade beschleunigt werden, um deren Eintreffen in der Heimath noch vor Beginn der Frühjahrsarbeiten zu erwirken. Zunächst würde sich dann für den erwähnten Fall, wie verlautet, dem die Heimsendung eines großen Theils der Train- und andern Colonnen anschließen, um mit dem ihrer Auflösung sich anschließenden Verlauf der Pferde der Landwirtschaft noch einen weiteren Vortheil zuzu-

wenden. Die Rückkehr der dem Rhein zunächst garnisonirenden Corps wird voraussichtlich per Fußmarsch erfolgen. Die vielfach begabte Beforgniß, daß nach einer bisher oft hervorgetretenen Beobachtung sich mit der Sistirung der Kriegsoperationen der Krankenstand der Truppen erhöhen möchte, scheint bisher keine Verwirklichung gefunden zu haben.

— Wie der Berliner Correspondent der „R. Z.“ wissen will, wird der Kaiser Anfangs März nach Berlin zurückkehren, um den Reichstag persönlich zu eröffnen. Die Armeecommandanten blieben auch in diesem Falle bis zur Beendigung des Krieges in Frankreich; unter welchen Verhältnissen, wird der weitere Verlauf des Waffenstillstandes und die Maßregeln nach seiner Beendigung bedingen.

— Das 5. Armeecorps ist, wie der Pos. Z. mitgetheilt wird, aus der Cernirungs-Armee vor Paris ausgeschieden und nach dem Süden auf Orleans zu dirigirt worden.

— Kriegsrath in Paris. Gestern waren die commandirenden Generale Trochu, Ebony, wiewohl dem „Fr. Z.“ aus Sevres, 9. Februar, geschrieben, sowie als Vertreter Faubert's der General Favre zu einem großen Kriegsrath in Paris versammelt, um über die Frage zu entscheiden, ob eine Fortsetzung des militärischen Widerstandes überhaupt noch möglich sei oder nicht. Das Deutsche Hauptquartier scheint die augenblickliche Situation ziemlich ernst aufzufassen, da an drei Armeecorps (das 4., 5. und 6.) der Befehl ergangen ist, sich marschbereit zu halten. Die 22. Division ist gestern hierher zurückgekehrt, so daß das 11. Armeecorps nun wieder vor Paris vereinigt ist. Die Parteierspitterung bei den Wahlen scheint außerordentlich zu sein; in dem kleinen Versailles schon waren neun verschiedene Candidatenlisten auf buntem Papier und mit schwungvollen Empfehlungen angeschlagen.

× Grünberg, 10. Februar. Heute fand in der hiesigen Friedrich-Wilhelm-Realschule I. Ordnung das Abiturienten-Examen statt. Die beiden Abiturienten Tende und Dams bestanden dasselbe mit den Prädicaten „gut“ und resp. „genügend“. Beide werden sich der Militär-Carrière widmen.

= Grünberg, 14. Februar. In der Verlust-Liste Nr. 191—194 befinden sich aus hiesiger Gegend: Westphälisches Füß.-Reg. Nr. 87: Todt: Füß. Johann Heinrich Schulz I. aus Poln.-Kessel (Schuß durch die Brust). Schwer verwundet: Füß. J. G. P. Krug aus Miltzig (verw. durch Granatsplitter am Unterarm, Hals u. a. der Brust). Leicht verwundet: Füß. J. G. H. Mische aus Sawade (Kontusion an Kopf und Brust). Posensches Inf.-Reg. Nr. 59: Schwer verwundet: Einj. Freiw. Gestr. H. Hentschel aus Neusalz (Schuß i. d. Leib); Einj. Freiw. W. Wiesner aus Neusalz (Schuß am Fuß). Hannoversches Jäger-Battillon Nr. 10: Schwer verwundet: Gestr. Großmann aus Miltzig (Schuß durch die rechte Hand).

## Bekanntmachung.

Die unserer Jurisdiction angehörigen Vormünder werden angewiesen, die Erziehungsberichte über ihre Pflegebefohlenen nicht unmittelbar zu den Akten einzureichen, sondern dem zuständigen Ortsgeistlichen in dem von diesem anberaumten vormundschaftlichen Conferenz-Termine, welchen kein Vormund ohne genügende Entschuldigung versäumen darf, persönlich zu übergeben.

Grünberg, den 13. Februar 1871.  
Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Eine freundliche Stube mit Zubehör wird von einem ruhigen Miether gesucht. Gesf. Offerten mit Bedingungen unter B. 116 befördert die Expedition des Wochenbl.

## Auction.

Montag den 20. Februar er.  
Vormittags 10 Uhr werden vor und resp. im gerichtlichen Auktionslokale 1 Pferd, 1 Ochse, 4 Kälber, 1 Spazierwagen, 1 Piano, Möbel, Kleider und Hausgeräthe öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Grünberg, den 14. Februar 1871.

Königliches Kreis-Gericht.

## Kappenleinwand

empfiehlt billigt

Wilh. Grau.

Heut frische Fastenbretzel bei  
A. Sommer.

## Kappenleinen

in guter Qualität empfehle billigt.

Emanuel L. Cohn.

Mit neuen Bettfedern bin wieder eingetroffen, und bitte, Bestellungen recht bald bei Hrn. Gastwirth Engel zu machen, da ich mich nur kurze Zeit aufhalten werde.

Handelsmann Krüger  
aus Fürstenberg a./D.

Ein Paar goldene Gürtelnadeln, durch ein Kettchen verbunden, sind im Saale des Herrn Künzel Sonnabend verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung bei dem Schuldienere Bürger abzugeben.

## Bekanntmachung.

Entsprechend der Bekanntmachung der Normal-Michungs-Commission des Nord-deutschen Bundes vom 23. Februar 1870 hinsichtlich der ferneren Zulässigkeit oder Unzulässigkeit älterer Gewichtsstücke im öffentlichen Verkehr vom 1. Januar 1872 ab wird Nachstehendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

1) Nach dem 31. Dezember 1871 sind im öffentlichen Verkehr unzulässig die bisher gesetzlich gültigen Gewichtsstücke zu

¼ Centner, 3 Pfund, ¼ Pfund, 10, 5, 2 und 1 Loth, 5, 2 und 1 Quart, 5, 2 und 1 Cent, 5, 2 und 1 Korn,

sowie sämtliche Einsaggewichte nach dem bisherigen System.

2) Auch nach dem 31. Dezember 1871 bleiben im öffentlichen Verkehr zulässig die bisher gesetzlich gültigen Gewichtsstücke zu

1 und zu ¼ Centner, 20, 10, 5, 2, 1 und ½ Pfund, 6 und 3 Loth, 3 Quent, 3 Cent und 3 Korn

unter der Bedingung, daß dieselben den nach der neuen Uichordnung erforderlichen Grad von Genauigkeit besitzen, und daß alle Gewichtsstücke unter ¼ Pfund, also von 6 Loth bis zu 3 Korn herab unter Vernichtung ihrer bisherigen Bezeichnung nach dem neuen System umgestempelt werden.

3) Gewichte, welche im ganzen Bundesgebiete, also auch außerhalb des Königreichs Preußen noch nach dem 31. Dezember 1871 zulässig sein sollen, müssen unter allen Umständen vor Ablauf d. J. 1871 revidirt und mit dem Bundes-Michungs-Stempel versehen werden.

4) Nach Ablauf des Jahres 1871 sind überhaupt nur noch solche Gewichtsstücke zur Uichung zuzulassen, welche allen Anforderungen der Uichordnung vom 16. Juli 1869 genügen.

Wir knüpfen hieran die Aufforderung, die Einreichung der betreffenden Gewichtsstücke an das Uichamt behufs ihrer Revision und Umstempelung nicht bis in die letzten Monate des Jahres zu verschieben, weil die Zusammendrängung der Geschäfte auf diesen kurzen Zeitraum die Befriedigung aller Ansprüche sehr erschweren, und vielleicht zum Theil unmöglich machen würde.

Grünberg, den 14. Februar 1871.  
Der Magistrat.

Ein tüchtiger **Gärtner** mit guten Attesten wird vom 1. April an gesucht. Näheres in der Expedition des Wochenblattes.

Eine **Wassermühle** mit 2 Sängen, nebst Acker, ist vom 1. October d. J. an zu verpachten. Näheres in der Expedition d. Bl.

## Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1870 waren durchaus günstiger Art. Es sind derselben wiederum 2373 neue Mitglieder mit einer Versicherungssumme von 5,133600 Thlr. beigetreten, wodurch nach Abzug des mäßigen Abgangs

die Zahl der Versicherten auf 36,400 Pers.,  
die Versicherungssumme auf 68,100000 Thlr.,  
der Bankfonds auf 17,000000 Thlr.

gestiegen ist.

Die Einnahme an Prämien und Zinsen betrug etwa 3,150000 Thlr. Für 786 Sterbefälle, einschließlich der wenigen durch die Kriegsversicherung veranlaßten, waren 1,380000 Thlr. zu vergüten, — ein Betrag, der wesentlich unter der rechnungsmäßigen Erwartung steht und den Versicherten eine abermalige gute Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden über **Drei Millionen Thaler**

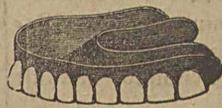
vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1871 eine Dividende von 34 Prozent, für das Jahr 1872 eine solche von 37 Prozent ergibt.

Durch eine neue Einrichtung in der Prämienzahlung wird der Zutritt zur Bank wesentlich erleichtert.

Versicherungen vermitteln

in **Grünberg**  
„ **Crossen**  
„ **Neusatz**  
„ **Sprottau**  
„ **Züllichau**

**Emil Paulig,**  
**J. C. Saueremann,**  
**Moritz Adam,**  
**Kistenmacher u. Guercke,**  
**Berth. Schulz.**



zu consultiren.

## Für Zahnleidende

bin ich vom **24. Februar** in meiner Wohnung, im Hause des Herrn Kaufmann **Theile** am Ring, täglich Hochachtungsvoll

**Carl Linde**, prakt. approb. Zahnkünstler.



## Die Glashütte

von

## Carl Altmann & Co. in Halbau

an der Niederschl.-Märk. Eisenbahn wird Mitte Februar in Betrieb gesetzt. —

Bestellungen werden daselbst in

**halbw. und weiß Hohlglas** in jeder Art, sowie **Lampenartikel** in allen Mustern auf das Schnellste ausgeführt und zu den billigsten Preisen berechnet.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Freitag den 17. Februar 1871 Vormittags 9 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Einführung des Herrn Rathsherrn Helbig in das ihm von Neuem übertragene Amt.
- 2) Bericht des Magistrats in Servisangelegenheiten.
- 3) Vorlage der Rassenrevisionsprotocolle.
- 4) Antrag auf eine Gratification.
- 5) Fünf Statsüberschreitungen.
- 6) Antrag der Behauungs-Commission und alle bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten unter Vorbehalt des § 5 der Geschäfts-Ordnung.

Ein ordentlicher Knabe, welcher Lust hat, Schneider zu werden, kann in die Lehre treten bei **H. Martin**.

Einen kräftigen Knaben nimmt in die Lehre **Jul. Richter**, Sirtlermstr.

Einen zuverlässigen, womöglich verheiratheten **Hausknecht** sucht der Thierarzt **Helbig**.

**Ca. 10 bis 12 Klaftern** trocknes kiefernes

## Böttcherholz

sind zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. des Wochenbl.

Ein anständiges, nicht zu junges Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen als **Wirthschafterin** zum 1. April eine Stelle auf einem Landgut. Das Nähere ist zu erfahren in der Exped. des Wochenbl.

Einen Lehrling sucht zu Ostern oder bald **Kirchner**, Brauermeister in D. Wartenberg.

Gute weiße wilde **Kartoffeln** und **Äpfel** sind zu haben  
Johannisstraße Nr. 3.

**Eichen Brennholz** und **gute Kocherbsen** empfiehlt  
**Frdr. Sander.**

## Verein „Mercur.“

Montag den 20. Februar Abends 8 Uhr im Saale des deutschen Hauses Vortrag.

Nächsten Sonnabend den 18. d. M. außerordentliche Versammlung des Gewerbe- und Gartenbau-Vereines im Königs-Saale des Herrn Künzel. Anf. 8 Uhr.

Die Freitagversammlung fällt für diese Woche aus. Der Vorstand.



Ein Flügel- oder Tafelinstrument wird zu miethen gesucht. Adressen wolle man in der Exped. des Wochenblattes abgeben.

Den freundlichen Spendern der überaus reichen Liebesgaben, die heute von Meß zu unserer großen Freude hier eintrafen, unsern herzlichsten, innigsten Dank.

Coblenz, im Februar 1871.

Die Officiere und Wehrleute des 2ten Bataillons (Freistadt) Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 46.

Berlin, 8. Februar 1871.

### Bekanntmachung.

Betreffend die Correspondenz nach Orten ohne Postanstalt.

Vom 1. März c. ab ist den Correspondenten, welche ihren Wohnsitz in Orten ohne Postanstalt haben, allgemein gestattet, ihre Postsendungen auch von solchen Postanstalten abholen zu lassen, deren Landbestellbezirk den betreffenden ländlichen Ort nicht einschließt.

In Folge dieser aus den Kreisen des theilhaftigen Publicums wiederholt beantragten Verkehrs-erleichterung, muß die Expedition der Postsendungen nach Orten, an welchen Postanstalten sich nicht befinden, nach Maßgabe der von dem Absender auf der Adresse bezeichneten Distributions-Postanstalt bewirkt werden. Durch die unrichtige Bezeichnung dieser Postanstalt oder das gänzliche Fehlen einer bezüglichen Angabe können leicht Verzögerungen in der Ueberkunft der Postsendungen herbeigeführt werden.

Es ist daher im eigenen Interesse der Correspondenten nothwendig, daß die Absender von Postsendungen, welche nach Ortschaften ohne Postanstalt gerichtet sind, auf der Adresse außer dem eigentlichen Bestimmungsorte thunlichst noch diejenige Postanstalt angeben, von welcher aus die Bestellung der Sendung an den Adressaten bewirkt wird, bezw. die Abholung erfolgt.

Zur Förderung dieses Zweckes wird es beitragen, wenn Correspondenten, an deren Wohnsitz sich eine Postanstalt nicht befindet, diejenigen Personen, mit welchen sie im Briefwechsel stehen, auf das gedachte Erforderniß aufmerksam machen und denselben mittheilen, durch Vermittelung welcher Postanstalt sie ihre Postfächer beziehen.

Insbefondere wird es sich auch empfehlen, wenn die auf dem Lande wohnenden Correspondenten möglichst allgemein dem theilweise bereits bestehenden Gebrauche folgen, in den von ihnen abzuschickenden Briefen bei der Orts- und Datumsangabe den Namen des Postortes hinzuzufügen, durch welchen sie ihre Postfächer empfangen.

General-Postamt.

Stephan

## Vorschuß-Verein zu Grünberg.

Eingetragene Genossenschaft.

Donnerstag den 23. Februar c. Abends 1/2 8 Uhr

## General-Versammlung im Deutschen Hause.

Tagesordnung:

- 1) Erstattung des Jahresberichts; Beschluß über den zu vertheilenden Reingewinn; Wahl der Rechnungsrevisoren.
- 2) Bestimmung des Höchstbetrags der anzunehmenden Depositen.
- 3) Wahl des Vorstands auf 3 Jahr.
- 4) Wahl des Ausschusses auf 1 Jahr.

Grünberg, den 12. Februar 1871.

Der Vorstand des Vorschußvereins.

Wilh. Mühle,  
Vorsitzender.

Indem ich mir hierdurch erlaube, für die Betheiligung an meinem vorigen Tanz-Unterrichte meinen Dank auszusprechen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß unmittelbar nach den Osterferien wieder ein

## Tanzkursus

beginnt, zu welchen man Bestellungen an die Exped. d. Blattes gelangen lassen wolle.

Hochachtungsvoll

Lange, Balletmeister und Anstandslehrer.

## Holz-Auction.

In den Pfarrwiedmuthsforsten zu Ewaldau sollen mehrere Kieferparzellen auf dem Stamme licitando verkauft werden, als:

- auf dem großen Mühlstück,
- dem vordern Birkhaidestück und
- Heinersdorfer Stück.

Der Termin ist: **Donnerstag den 23. d. M. Nachmittags 3 Uhr** in dem

Bothschen Gasthause in Ewaldau.

Die Bedingungen werden am Termin bekannt gemacht; nur wird vorläufig bemerkt, daß die Bestbietenden sofort beim Termin 1/4 des Steigerpreises zu erlegen haben und daß der Zuschlag von der Genehmigung der geistlichen Oberbehörde abhängt.

Nähere Auskunft über das Holz giebt Wiedmuthspächter **A. Faustmann**.

Grünberg, den 15. Februar 1871.

**Thamm**, Erzpriester u.

Gute rothe **Kartoffeln** sind zu haben beim **Fleischer Kadach**.

**Billige Photographie-Nahmen**, von 9 Pfg. ab, empfiehlt

**H. Kuschke.**

68r Roth- und Weißwein à Quart 6 Sgr., über 5 Quart billiger.

**W. Pilz**, Silberberg.

68r Wein in Quarten à 5 Sgr. bei **Th. Pilz** am Markt.

### Weinausschank bei

Buchbinder **Dehmel**, 68r 6 Sg.

**Ed. Fiedler**, Niederstr. 88, 68r 6 Sg.

**Mohr**, Niederstraße, 68r 6 Sg., in Qu. 5 Sg.

**Wwe. Ad. Schulz**, neue Häuser, 68r 6 Sg.

**Bäcker Schönknecht**, 68r 6 Sg., zum

Frühstück Zwiebelplatz.

**Ed. Sommer** am Niedertbor, 68r 6 Sg.

**Wwe. Wehlack**, Hinterg., 68r 6 Sg.

**Drechsler Röhrich**, guter 69r 5 Sg.

**Bäcker Leuschner**, Hospitalstr., 69r 4 Sg.

### Synagogen-Gemeinde.

Sonnabend den 18. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt.

**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.** (Am Sonntage Estomihi).

Vormittagspred.: Herr Prediger **Wegehaupt**.  
Nachmittagspred.: Herr Pastor **sec. Gleditsch**.

### Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 13. Februar.		Crossen, den 9. Februar.		Sagan, den 11. Februar.	
	Höchst. Pr. thl. Sg. pf.	Niedr. Pr. thl. Sg. pf.	Höchst. Pr. thl. Sg. pf.	Niedr. Pr. thl. Sg. pf.	Höchst. Pr. thl. Sg. pf.	Niedr. Pr. thl. Sg. pf.
Weizen . . . .	3 1 3	2 25 —	3 5 —	3 2 —	3 5 —	3 — —
Roggen . . . .	2 3 —	2 1 6	2 — —	1 29 —	2 6 3	2 2 6
Gerste . . . .	1 25 —	1 25 —	1 25 —	1 20 —	1 22 6	1 17 6
Hafer . . . . .	1 2 6	1 1 —	1 2 —	— 29 —	1 7 6	1 1 3
Erbsen . . . . .	— — —	— — —	2 10 —	— — —	— — —	— — —
Hirse . . . . .	3 25 —	3 17 6	— — —	— — —	— — —	— — —
Kartoffeln . . .	— 18 —	— 16 —	— 17 —	— 14 —	— — —	— — —
Heu der Str. . .	— 25 —	— 17 6	1 5 —	— — —	1 5 —	— 27 6
Stroh d. Sch. . .	7 15 —	7 — —	— — —	— — —	8 — —	7 15 —
Butter d. Pf. . .	— 8 —	— 7 6	— — —	— — —	— 7 6	— 7 —